

ENTHÜLLUNGEN

Die Aufgabe kostete Fennix beinahe drei Monate. Täglich schärfte er seinen telepathischen Sinn und tauschte bis zur Erschöpfung.

Es gab Schwärme von Botschaften, auf die er sich einstellen mußte, verschiedene Wellenlängen von Gedanken. Schwarm auf Schwarm: Kommerzielle Mitteilungen, militärische und bürokratische Meldungen, theologische Botschaften. Datenströme. Anfragen, Dekrete und Proklamationen. Botschaften der Hoffnung und des Schreckens, verzweifelte Appelle...

Es war, sagte er, als ob in jedem Augenblick eine Million Lichter in einen gigantischen Spiegel schienen, als ob eine Million glitzernder Kiesel unaufhörlich in einen bodenlosen See geworfen würden und dessen Oberfläche in ungezählten einander überschneidenden Riffen trübte.

Eine bestimmte Botschaft auszusenden oder zu empfangen und so eine Verbindung von Geist zu Geist herzustellen, war die Einfachheit selbst, verglichen mit dieser göttergleichen Überwachung, die er auf sich nahm.

Bloße zwölf Wochen waren eine beinahe wunderbar kurze Zeitspanne und stellten Fennixens esoterischem Konzept astraler Telepathie ein hervorragendes Zeugnis aus. Natürlich konnte der Auftrag niemals zur vollständigen Zufriedenheit abgeschlossen werden. Er konnte nur in einem Stadium abgebrochen werden, wenn mehrere Hinweise und Andeutungen gewonnen und in einen Zusammenhang gebracht waren.

Fennix gehörte nicht zu den Chiffrierspezialisten des Administratum, die ganze Texte wörtlich memorieren und mechanisch wieder aufsagen konnten, ohne den Inhalt zu verstehen. Glücklicherweise war ihm die hieratische Sprache vertraut, in der wichtige inquisitorische Botschaften oft gekleidet waren...

Item, dringende aktuelle Nachforschungen über die Ermordung eines Inquisitors auf einer gewissen Welt, von der keiner der Anwesenden je gehört hatte...

Item, eine weitere, ähnliche Ermordung. Arger Verdacht schien sich zu regen...

Konnte die Inquisition im Krieg mit sich selbst sein? Konnte der unnennbare Orden (in welchem Jac den Ordo Malleus erkannte) im Konflikt mit der Gesamtheit der Inquisition sein? Die Verdeckte im Krieg mit der Offenen? (Nicht, daß die gewöhnliche Inquisition stets offen und sichtbar auftreten würde - außer wenn sie sich zu Extravaganz und Großspurigkeit entschloß, was vielfach als Tarnung geheimer Manöver geübt wurde.)

Item, Stalinvast...

Als treibende kosmische Gesteinsbrocken getarnt, waren Roboterdrohnen zurückgelassen worden, um diese ausgelöschte Welt zu überwachen. Diese hatten gemeldet, daß fremde Schiffe in der Nachbarschaft eingetroffen waren. Schiffe der Eldar.

Nach seinen Erkenntnissen aus Navigatorenklatsch bemerkte Petrow, wenn dies so sei, müsse es irgendwo innerhalb des Stalinvast - Systems bereits einen Eingang zum Wegenetz der Eldar gegeben haben, der für Schiffe groß genug war. Dieses Tor müsse seit Äonen inaktiv und verborgen gewesen sein, während die Menschen sich auf Stalinvast niedergelassen und die Welt schließlich in eine Wüstenei verwandelt hatten. Waren die Eldar nicht Herren der Galaxis gewesen, bevor ihre Macht gebrochen und sie selbst an den Rand der Ausrottung geraten waren?

In einer Umlaufbahn um den Leichnam Stalinvast begannen die Eldar mit der Konstruktion einer riesigen Orbitalstation, einem regelrechten Habitat.

Warum dort? Was lockte die Eldar zu einer völlig verwüsteten Welt, wo sogar die Luft in einem umfassenden Memo von Methangas verbrannt war, dem Produkt der vom Lebensfresservirus verursachten Fäulnis? Gewaltige Mittel und Materialien wurden eingesetzt.

Item, ein gewisser Baal Firenze forderte eine Expeditionsstreitmacht des Marinekorps an, um dieses Habitat zu zerstören und die blasphemischen Pläne der Außerirdischen zunichte zu machen...

Baal Firenze! Wenn es kein Namensvetter war, mußte er derselbe Mann sein, der Jac einst in den Ordo Malleus eingeführt hatte.

Aufsichtführender Beamter von Jacs Kapitel. Sein Vorgesetzter, der ihn nach Stalinvast geschickt hatte. Mitglied der Hydra - Verschwörung. Wenn er noch am Leben und aktiv war, mußte Firenze mindestens einmal verjüngt worden sein. Daher mußte er von verschwörerischer Tätigkeit freigesprochen worden sein - es sei denn, die Verschwörung hatte ihre Klauen tief ins Herz des Ordens geschlagen. Oder Jacs Buch der Geheimnisse hatte sein Ziel nie erreicht.

Die Tatsache, daß Firenze aktiv war, stellte eine wertvolle Information dar.

Um Stalinvast braute sich etwas zusammen. Die Eldar traten dort massiv in Erscheinung. Und Firenze griff ein...

Firenze beabsichtigte reguläre Streitkräfte der Space Marines einzusetzen. Anscheinend wollte er keine Einheit der Grauen Ritter von Titan verwenden, wie Jac sie auf Zeus V. gebraucht hatte. War Firenze außerstande, über die Eliteritter des Ordens zu verfügen? Richtig, die Grauen Ritter bekämpften im allgemeinen nicht Außerirdische. Sie waren Zerstörer von Dämonen. Vielleicht ereigneten sich überall in der Galaxis dämonische Greuelthaten, und die Grauen Ritter waren voll beschäftigt auf einem Dutzend weithin verstreuter Kriegsschauplätze. Firenzes Mission mochte eine relativ unbedeutende sein. Aber Jacobs Instinkt war anderer Meinung.

Diese 'Ermordungen'...

Sicherlich waren sie nicht von kaiserlichen Assassinen verübt worden!

Dann lauschte Fennix einer Botschaft vehementer Dringlichkeit in unverständlicher Sprache. Diese Botschaft wurde mehrmals wiederholt. So gelang es Fennix bald, Bruchstücke davon wiederzugeben, obwohl er kein Dechiffrierspezialist war.

Und Meh'lindi merkte auf.

Denn die Botschaft, die sie daraufhin interpretierte, war im Calliduscode verschlüsselt.

"Bestätige Bericht, daß der Abtrünnige Tarik Ziz sich auf Darvash III. verbirgt! Bestätige Bericht von häretischen Chirurgen..."

Ziz war Direktor Secundus von Meh'lindis Schrein von Assassinen gewesen, unterstellt nur dem Obersten Direktor. Wie konnte Ziz ein Abtrünniger geworden sein und seine beschworene Loyalität verraten haben? Gab es innerhalb des Officio Assassinorum einen Krieg, ebenso wie innerhalb der Inquisition?

Außerdem war Ziz noch am Leben. Hohe Beamte und Würdenträger wußten den eigenen Tod nicht immer zu schätzen. Wie Firenze, mußte er sich einer Verjüngung unterzogen haben.

Ziz war es gewesen, der das chirurgische Experiment an Meh'lindi befohlen hatte.

Hatte er dies ohne Wissen oder Billigung des Obersten Direktors des Callidus - Schreins getan? Hatte der Oberste Direktor davon erfahren und Zizens eigenmächtiges Vorgehen mißbilligt? Vielleicht war eine chirurgische Implantation, wie Meh'lindi sie auf sich genommen hatte, für unzulässig erklärt worden, selbst wenn die Technik Ziz und andere fasziniert hatte. Diese Technik spezialisierter Körperimplantate schränkte den Optionsrahmen eines Assassinen ein. Noch schlimmer war, daß sie die physische Umwandlung eines scheinbar normalen menschlichen Wesens in ein Ungeheuer ermöglichte, das einer von Dämonen besessenen Person glich und doch tugendhaft blieb.

Wie, wenn ein Assassine die ausgedehnten Labyrinth des kaiserlichen Palastes infiltrieren und sich dort in die Gestalt eines rasenden Genräuber - Symbionten oder Tyranniden verwandeln würde? Es könnte zu unglaublicher Panik führen!

Tatsächlich hatte eine gewisse Assassine, nämlich Meh'lindi selbst, bereits den ersten Teil solch einer Aktion durchgeführt. Mit der Gestalt eines Genräuber - Hybriden in ihrem Körper verborgen, war sie in den Thronsaal des Gottkaisers vorgedrungen.

Tarik Ziz war in Ungnade gefallen. Und mußte vor drohender Bestrafung geflohen sein.

Soviel Information gewannen sie in drei Monaten astropathischer Schnüffelei. Ein paar dürre Fakten und Hinweise, die verschiedene Ausdeutungen zuließen.

"Stalinvast", sagte Jac nachdenklich. "Dieses Eldar - Habitat dort. Es ist in irgendeiner Weise bedeutsam..."

"Wird nicht leicht sein, da hineinzukommen", bemerkte Grimm. "Hah, die Eldar - Snobs."

Es gab eine alte Animosität zwischen den eleganten Eldar und den derben, einfachen Gedrungenen. Grimm würde von der Idee, in die Nähe einer Eldarwohnung zu gehen, sicherlich nicht begeistert sein.

Der Gedrungene kratzte sich am Kopf. Sein Haar wuchs allmählich nach und verlieh seinem Kopf das Aussehen einer roten Bürste. Er schien sein Gehirn zu massieren. "Diese Harlekine, hm? Verrückte Kerle, die große Zeremonien mit Gesang und Tanz aufführen ..."

"Wieviel weißt du über Harlekine?" fragte Jac.

"Nun, ich könnte eine unserer kürzeren Balladen über das Thema aufsagen, wenn ich mich aller hunderttausend Wörter erinnern würde."

Baal Firenze war unterwegs nach Stalinvast oder würde es bald sein, um den Eldar einen Strich durch die Rechnung zu machen. Wohin Baal Firenze ging, war von Bedeutung für Jacobs eigene Mission.

Er nahm seine Tarotkarten aus dem Habit, strich über die Umhüllung aus abgezogener Mutantenhaut. Obwohl er die Karten nicht auswickelte, wurde ihm in diesem Augenblick vieles klar - bis auf einen Aspekt, der noch der Aufklärung bedurfte.

Inquisitorische Analytiker betrachteten die Eldar - Aktivitäten um Stalinvast als Blasphemie. Und das war sie auch in dem einfachen Sinne außerirdischen Eindringens in einen Winkel des Kosmos, der bis vor kurzem von Menschen unter der Herrschaft des Imperiums bewohnt gewesen war. In diesem Eindringen

lag eine Entweihung. Eine zusätzliche Blasphemie war darin zu sehen, daß die Eldar vorsätzlich eine ihrer geheiligten Zeremonien in solch einer Gegend inszenierten und damit die Katastrophe, die der Planet Stalinvast erlitten hatte, für sich ausbeuteten.

In der Vergangenheit waren die Eldar Opfer vieler Katastrophen geworden. Ihre eigenen Heimatwelten waren alle der Zerstörung anheimgefallen. Auch Stalinvast war ein Symbol der Zerstörung - eines, dem die Eldar sich zu nähern wagten.

Eldar - Harlekinen sollten eine geheiligte Zeremonie aufführen, die sich mit der Verwüstung einer ganzen Welt befaßte...

Die Geheimnisse der Eldar und der Schmerz der Menschheit konvergierten, wie es schien. Firenze, der Apostel der Hydra, wollte diese Zeremonie verhindern oder zerschlagen. Das erklärte Ziel der Verschwörer war die Säuberung der Galaxis von Außerirdischen und von den Kräften des Chaos durch das Mittel einer psychischen Flutwelle, eines Tsunami.

Tsunami aus geistigem Feuer. Die Eldar würden unter den Opfern dieser sengenden Apokalypse sein. Wer sonst als Jac selbst war für die Vernichtung Stalinvast's verantwortlich gewesen?

Er sagte: "Wenn Firenze und seine Krieger das Habitat angreifen, wird es drunter und drüber gehen. Wir würden eine Chance haben, ins Habitat zu gelangen, wenn wir Gefangene eines Eldar zu sein scheinen..."

"Eines Aspektkriegers der Eldar?" Grimm ächzte. "Ach, meine Ahnen!"

"Oder wenn wir uns als Kollaborateure der Eldar ausgeben." Jacs Blick ruhte nachdenklich auf Meh'lindi. "Wenn uns das gelingen soll, brauchen wir jemand, der einen Eldar imitieren kann."

Früher einmal hätte Meh'lindi es gekonnt; sie hätte ihren Körper durch Polymorphin entsprechend verändern können. Früher einmal - bevor Tarik Ziz befohlen hatte, daß ihr die Implantate der Genräuber - Gestalt eingepflanzt wurden. Der Aufenthalt Tarik Zizens und seiner häretischen Chirurgen war jetzt bekannt.

"Ich diene dir", sagte Meh'lindi einfach. Ihr Gesicht ließ keinen Schluß auf ihre Empfindungen zu. "Der Name jener Sonne ist Wirbelstern, wenn ich mich recht entsinne. Und der Name der Welt ist Darvash."

Früher pflegte sie zu sagen: "Ich diene." Jetzt hatte sie gesagt: "Ich diene dir."

Jac hatte den Atem angehalten. Nun stieß er ihn mit einem mitleidigen Seufzen aus.

"Ach nein", sagte Grimm. "Bloß nicht!"

"Ja", stieß Meh'lindi hervor. "Ich möchte frei sein von der außerirdischen Bestie in mir."

Träumte sie davon, sich an Tarik Ziz zu rächen, der nicht mehr ihr Direktor Secundus war und daher nicht mehr über ihre geschworene Loyalität gebieten konnte?

Anscheinend gab es auf Darvash ungebundene Chirurgen, die Meh'lindi wieder lebendig sezieren konnten, um herauszuschneiden, was ihr einst eingesetzt worden war. In groben Umrissen hatte sie einmal für Jac die chirurgische Ungeheuerlichkeit skizziert, die ihr zugefügt worden war. Die Wiederholung dieses Prozesses in umgekehrter Richtung mußte schrecklich sein. Und wenn sie Tarik Ziz bewegen wollten, die Operation ausführen zu lassen, würde es einiger Überredung oder vielleicht sogar brutaler Gewalt bedürfen.

"Ich diene", sagte Meh'lindi. Soviel Jac wußte, hatte sie sich niemals von ihrem Schrein abgewandt. Und wenn Tarik Ziz ebenso davon ausging, daß sie noch immer dem Callidus - Schrein diene, der es auf seinen Kopf abgesehen hatte, konnte es problematisch werden. Natürlich würde sie wenigstens dem Anschein nach Jac dienen müssen, nicht ihrer tödlichen Gilde.

"Wirbelstern", sagte sie mit tonloser Stimme zu Azul Petrow. "Darvash."

Der Navigator zog die Brauen hoch. Er hatte noch nie von dieser Sonne oder dieser Welt gehört. Das war nicht überraschend. Wäre Darvash eine allseits bekannte Welt, so hätte Ziz sie nicht zu seinem Versteck gemacht.

Auf einem in Goldbronze gerahmten Bildschirm fragte Petrow das Verzeichnis der bekannten Welten ab. Seine Fingerspitzen berührten die kleinen Ikonen, als die Liste über den Bildschirm wanderte. Alle waren mit Himmelskoordinaten versehen, deren Genauigkeit allerdings nicht verbürgt war. Dazu gab es Kurzbeschreibungen, die aber in vielen Fällen reine Legenden sein würden.

"Sag mal", sagte Grimm zu Meh'lindi. "Du sprichst Eldar, nicht wahr?"

Natürlich tat sie es. Während ihrer Ausbildung hatte sie diese singende fremde Sprache unter Hypnose gelernt. Sprachen waren Waffen. War nicht beinahe alles eine potentielle Waffe?

"Der Gottkaiser sei mit uns", betete Jac.

Er hoffte, daß das Ziel nicht Tausende von Lichtjahren und Wochen von Sprüngen durch den Verwerfungsraum entfernt sein würde, denn andernfalls mochte Firenze aufgrund der Zeitverzerrung bereits auf Stalinvast eingetroffen sein, bevor die *Tormentum Malorum* zur Stelle sein könnte.

Außerdem war die Treibstofffrage zu bedenken.

"Darvash", sagte Petrow nach einer Weile.

Nein, nicht zu weit. Nur einen Bruchteil von Unendlichkeit von dem Nirgendwo entfernt, wo sie jetzt trieben.

Eine Woche später schwebten sie den sanften Schweregradienten zum inneren System des Wirbelsterns hinab.

Diese gespenstische rötlichgelbe Sonne rotierte so schnell, daß sie keine Kugelgestalt zeigte, sondern ein Ovoid, abgeflacht an den Polen und um den Äquator gedehnt.

Auch Darvash rotierte schnell. Sein Tag betrug nur zehn Standardstunden. Er war eine Wüstenwelt von rostfarbenen und ockergelben, bronzenen und aprikosenfarbenen Tönen: eine Zitrusfrucht, die von erodierten Kratern übersät war. Corioliskräfte erzeugten häufige Sandstürme, die vorhandene Landmarken auslöschten. Bemerkenswert war, daß solch eine Welt eine Atmosphäre besaß, die man atmen konnte, wenn sie nicht von Staub erfüllt war. Filtermasken und Schutzbrillen mochten angezeigt sein - und eben dies machte diese Welt ideal für jemand, der ein Inkognito wahren wollte.

Nach den knappen Angaben in der Liste war die Atmosphäre künstlich in dem Sinne, daß photophage Mikroben im Sand, Nano - Orgs genannt, Sauerstoff und Stickstoff erzeugten, indem sie vorhandene Elemente umwandelten.

In ferner Vergangenheit, bevor die Menschheit sich durch das Sternenmeer ergossen hatte, mußte jemand diese tote, staubige Kraterwelt besucht und die Nano - Orgs eingeführt haben, um den Prozeß der Bewohnbarkeit einzuleiten.

Dieser Prozeß hatte in einem frühen Stadium aufgehört. Hier und dort erhoben sich große und rätselhafte Gebäude aus molekular gebundenem Sand aus der Wüste, hart wie Adamantium. Ihre weiten inneren Räume waren von mächtigen Gewölbebogen überspannt. Im Halbdunkel dieser uralten Bauwerke, die ihr Licht durch Spiegel und Glasfaserkabel empfangen, hatten sich menschliche Ortschaften angesiedelt, wabenartige Termitenbauten, umgeben von Gärten phosphoreszierender Pilze und Algen.

Darvash war die Heimat der 'Sandtänzer'...

Es gab nur einen Raumhafen. Selbst ein einziger Raumhafen bedeutete zumindest Treibstoff.

Vor der Landung hatte Jac zwei Probleme zu lösen. Also zog er sich mit Meh'lindi in seine Schlafzelle zurück.

Seit ihrer Entscheidung, Tarik Ziz aufzusuchen, hatte sie kaum ein Wort gesprochen. Schärfte sie ihren Geist und ihre Widerstandskraft für die bevorstehende Prüfung? Plante sie die gottgefällige Hinrichtung Tarik Zizens im Namen ihres Schreins, nachdem er seinen Zweck erfüllt hatte? Erinnernte sie sich, wie Ziz vor seiner angenommenen Verjüngung den Rang eines Omega - Dan in Kampftechnik und Geschicklichkeit bekleidet hatte? Sie hatte ihre täglichen Übungen stillschweigend und ohne erkennbare Gemütsbewegung absolviert.

"Meine mutige Assassine", murmelte Jac, "sollen wir unseren Astropathen am Leben lassen, da er nun über uns Bescheid weiß?"

Fennix konnte alles, was er erfahren hatte, jedem anderen Astropathen im Imperium mitteilen. Hatte nicht schon ein früherer Astropath, Mona Parsheen, Jac betrogen?

Meh'lindi dachte über die Frage nach. Sie trug noch immer ihr Seidengewand und die orientalischen Pantoffel.

Dieser Körper, der Jac einmal getröstet hatte, und nur dieses eine Mal! Daß er so radikal auseinandergeschnitten werden sollte, und wenn auch nur, um sie von einem implantierten Ungeheuer zu befreien! Würde die umgekehrte Chirurgie überhaupt gelingen? Ihrer Gesellschaft beraubt zu sein... würde ein Unglück sein.

Sie sagte: "Es gibt eine groteske Beziehung zwischen Fennix und Azul Petrow."

"Du meinst, Auge in Auge?"

"O ja: blindes Auge in Schlierenaugen."

Also hatte sie es auch beobachtet.

"Es ist eine perverse Beziehung, Jac."

Eine Beziehung wie die zwischen Jac und Meh'lindi, doch von anderer Art? Die Beziehung zwischen ihm und Meh'lindi war von einer Art, die sie wegen anderer Loyalitäten nicht offen aussprechen konnten. Ihre Loyalität galt dem, was sie war, seine der Rettung der Menschheit und dadurch Ihm-auf-Erden...

"Unser Navigator könnte bekümmert sein, wenn Fennix sterben würde", sagte sie. "Außerdem wird Fennix süchtig nach unserer Wahrheitssuche."

Jac nickte ernst. "Also verlassen wir uns auf Sucht als einer Garantie für Loyalität."

Sie lächelte beinahe. Beinahe. "Sucht der einen oder anderen Art ist oft eine Garantie für Treue."

Wollte sie damit andeuten, daß sie sich Jac hörig fühlte? Vielleicht war das in diesem Universum der Täuschung etwas, das einer Liebeserklärung am nächsten kam.

“Wie auch immer, Jac, du könntest Fennix irgendwann in der Zukunft dringend für eine telepathische Botschaft benötigen.”

Eine Botschaft an wen? An den großen schizoiden Multiverstand des Gottkaisers? Jac seufzte. “Das bringt uns auf unseren getreuen Abhumanen.”

Ach ja, das Rätsel Grimm, der plötzlich wie vom Himmel gesandt auf Luxus Eins aufgetaucht war...

“Ich wollte diese Angelegenheit nicht vorzeitig zur Sprache bringen. Nicht bevor ich Petrow eingeschätzt und die Gewißheit hätte, daß er keine Marionette ist.” Jac machte eine Kopfbewegung zu einem kleinen lackierten Schränkchen, das mit magischen Symbolen eingelegt war. “Ich hatte die Absicht, Grimm unter Veritas zu verhören. Nun finde ich, daß die restlichen Ampullen der Droge verschwunden sind.”

Meh'lindi nickte. “Magische Symbole würden Grimm nicht abschrecken.”

“Also muß Grimm durch andere Mittel genötigt werden, die Wahrheit zu bekennen.”

Mußten sie Grimm foltern? Er und Meh'lindi? Jacs zusammenklappbare Folterbank war auf der Chaoswelt verlorengegangen, aber ein Inquisitor und eine Assassine konnten sich andere Methoden ausdenken.

“Warum brachte er das Veritas auf die Seite? Das Fehlen dieser Ampullen belastet ihn so! Hast du in deinem Schrein Folter studiert, Meh'lindi?”

“Ich bin mit Schmerz vertraut”, sagte sie einfach.

“Ja, mit Schmerz und wie man ihn überwindet. Grimm wird es nicht wissen, es sei denn, man hätte ihm in all den Jahren einiges beigebracht. In unserer Inquisition”, vertraute er ihr an, “studieren wir die Geschichte der Folter. Die Geschichte der Menschheit ist wirklich identisch mit der Geschichte von Qualen. Unsere Inquisition empfiehlt die Tugenden des Schmerzes, obwohl im allgemeinen die rasche Ausrottung der Häresie unser Ziel ist. Das Problem ist, daß Folter zu reiner Erfindung anstelle eines wahrhaftigen Geständnisses führen kann. Ein Folteropfer wird oft alles mögliche erfinden, von dem es sich eine Linderung seiner körperlichen Qual erhofft. So kommt es, daß Folter häufig sich selbst im Wege ist.”

“Er muß in seiner Vorstellung gefoltert werden”, sagte sie. “Seine eigene Phantasie muß ihn quälen.”

“Ah, du verstehst...”

“Meine eigene Phantasie quält mich, Jac. Das Gespenst der Bestie in mir. Nun, bald wird es herausgeschnitten! Ich werde nie vergessen, wie ich von Zephro Carnelian durch Lustempfindung gequält wurde. Das war eine Tortur, der zu widerstehen ich nie ausgebildet worden war! Aber”, und ihre Stimme sank zu einem Flüstern herab, “Du halfst mir, den bösen Geist auszutreiben.”

Jac schauderte. Deutete sie damit an, daß sie das erste und einzige Mal, als sie mit ihm geschlafen hatte, sozusagen als Reinigung das Gegenteil von Ekstase empfunden hatte?

“Ich kann mir nicht denken”, sagte er, “daß Petrow hier hereingeschlichen sein konnte, um die Veritas - Ampullen an sich zu nehmen, aus welchem Grund auch immer.”

Petrow würde erst einmal wissen müssen, was Veritas war. Er würde wissen müssen, daß Jac die Wahrheit in einer Ampulle verwahrte. Und er hätte einen Grund haben müssen, das Verhör zu fürchten.

“Was ist mit mir selbst?” fragte Meh'lindi listig.

Damit erinnerte sie Jac, daß niemand jemals einen anderen Menschen wirklich ganz kennen konnte, und daß immer Zweifel bleiben mußten. Nicht einmal der Gottkaiser hatte sein eigenes Selbst durch und durch gekannt.

Grimm war im Maschinenraum, wartete die Anlagen und murmelte eine vielstrophige Ballade.

Der lange Raum unter dem Tonnengewölbe roch nach geweihtem Öl und Ionisation und heißen Isolierungen, aber nicht nach Weihrauch. Elektrokerzen warfen gelblichen Lichtschein auf die mit Runen bemalten Turbinen, Akkumulatoren und Kondensatoren. Kabelbündel führten zu den Kernen der großen Warpsprunggeneratoren. Ornamentierte Skalen und Ikonen schimmerten im Licht. Da sie sich im freien Fall Darvash näherten, summten die Haupttriebwerke kaum hörbar im Leerlauf, nur der Schwerkraftgenerator dröhnte.

Jac verschloß die Luke im feuerfesten Schott hinter ihnen. Kein Geräusch würde den Navigator oder den Astropathen erreichen.

Er packte den Gedrungenen in einem Griff, der Grimm kaum noch Bewegungsfreiheit ließ.

“Was ist los, was ist los?”

Meh'lindi zog ein seidenes Tuch hervor, mit dem sie Grimm die Augen verband. Während Jac seinen Griff veränderte, zog sie Grimm die kugelsichere Weste von den Armen, dann entledigte sie ihn seines Overalls und schließlich der grauen Kaliko - Unterwäsche, Nackt bis auf seinen roten Bart stand Grimm vor ihr.

“O meine Ahnen!”

Meh'lindis Fingerspitzen gingen in einer bössartigen Parodie der Kunst der Kurtisane über seinen Körper.

Die bloße Erwartung... Die Einbildungskraft, schlimmster Feind des Menschen...

Ihre Finger fanden bald hier und bald dort einen empfindlichen Nervenknotten. Wie er schrie! Wie er plapperte! Er gestand, daß er die Wahrheitsdroge in den Schmierölbehälter geschüttet hatte.

“Eine kleine Wahrheit geht einen langen Weg, wie?” murmelte Jac in Grimms Ohr.

Zu keinem Zeitpunkt verletzte Meh'lindi den Gedrungenen mit ihren Fingerspitzen oder Zähnen. Aber seine Phantasie quälte ihn. Grimm wand sich und schrie und bettelte.

“Ich sage dir, Jac, Carnelian kontaktierte mich, nein, nicht auf Luxus, schon vorher, und er ist in Wirklichkeit ein Illuminatus...”

Was immer war ein ‘Illuminatus’?

Carnelian war ein besessener Psioniker”, plapperte Grimm, “aber es gelang ihm, seine Besessenheit durch Willenskraft und mit der Hilfe eines Eldar - Harlekins und durch die Gnade des Numen abzuwerfen!”

Das Numen? Was war das?

Grimm schrie auf. “Der leuchtende Pfad! Es ist eine Kraft der Güte und Stärke, die eines Tages zu einer Macht werden wird.”

Ein weiterer dämonischer Gott!

“Nein, Chef, es wird eine strahlende Macht sein, ich schwöre es, aber jetzt ist es erst wie ein Fötus, der zu wachsen sucht, sagt Carnelian, und es ist das Gegenteil von dem, was geschehen wird, wenn der Homo Sapiens zugrunde geht, und das Gegenteil von dem, was mit den Eldar schiefging, glaube ich, obwohl ich nicht ganz sicher bin, aber was mit den Eldar schiefging, hat mit Slaanesh zu tun, weil sie zu hochnäsigt und sinnlich waren und süchtig nach allen möglichen Gelüsten wurden...”

Grimm ächzte. “Was aus diesen Snobs geworden ist, überrascht mich nicht! Ihre Harlekine achten darauf, das Slaanesh nicht die Oberhand gewinnt, weil Slaanesh sie alle verschlingen wird, wenn ihm das gelingt. Carnelian sagt, sie fürchteten, daß es dazu kommen könnte, und darum setzten sie manchmal Leute ein, die sie kaufen oder überreden, um diese Kulte

auszuforschen, wie ich es auf Luxus getan habe, bloß tat ich es nicht nur für die Snobs. Schließlich bin ich ein Gedrungenener und stolz darauf. Aber ich tat es für Carnelian, weil er mich überzeugte, und weil ich hoffte, ihr würdet irgendwo in der Nachbarschaft wieder auftauchen. Carnelian lenkte euch, weil schwarze Schafe unter den Illuminaten diese Hydra - Masche unter Kontrolle haben, und Inquisitoren auch darin verwickelt sind, wie wir wissen. Sie müssen zerschlagen werden...”

Illuminaten, die Abtrünnige sind? Was schwatzte Grimm da zusammen?

“Ja, siehst du, die Illuminaten sind immun gegen die Mächte der Verwerfung, also können sie ungefährdet mit Warpenergie umgehen. Auf diese Weise riefen sie die Hydra ins Leben. Das heißt, die schwarzen Schafe unter den Illuminaten taten es in der Hoffnung, eines Tages alle in der Galaxis geistig miteinander zu verschmelzen und sogar das Chaos zu zähmen und zu versklaven, aber darin irren sie sich, denn in dem Fall wird das Numen niemals geboren, und der leuchtende Pfad wird niemals scheinen, und statt dessen wird der fünfte große Chaosgott aus den Qualen der Menschheit erwachen, und das ist es, was die Eldar fürchten, sagt Carnelian, denn sie wissen nur zu gut, wie es letztesmal war, als Slaanesh erwachte, aber dies wird schlimmer sein, dies wird das Ende sein. Nicht nur wird aus der verbotenen Zone um das Auge des Schreckens Chaos in die Galaxis strömen, sondern die ganze Galaxis wird von einem Ende bis zum anderen Chaos werden, und andere Illuminaten wie Carnelian streben danach, daß statt dessen das Numen geboren wird. Du magst fragen, wie das geschehen soll? Nun, es soll dadurch geschehen, daß alle Söhne des Gottkaisers, die er zeugte, bevor sein verkrüppelter Körper in diesen goldenen Thron gesteckt wurde, ausfindig gemacht und beschützt werden.”

“Hüte dich vor Blasphemie, Grimm!”

“Denn diese Söhne sind unsterblich, verstehst du, bloß weiß keiner von ihnen, wer ihr Papa war, o meine Ahnen!”

“Nimm dich in acht!”

“Und sein lebender Kadaver weiß auch nichts von ihnen, weil sie psychische Niete sind. Nur deshalb konnten sie sich so lange verstecken...”

Der wandernde Inquisitor... Volksmärchen von gewissen geheimnisvollen Gestalten, die durch die Jahrtausende erschienen und verschwunden und wieder erschienen waren! Reine Volksmärchen? Steckte darin eine Bestätigung dessen, was Grimm daherredete?

Jac schwankte, zog den Gedrungenen einen Schritt mit sich. Meh'lindis Fingernagel kratzte Grimm ungewollt an einer empfindlicheren Stelle, so daß der kleine Mann aufheulte.

Illuminaten... Söhne des Gottkaisers... Jac hatte nie von solchen Personen gehört. Besaß der Ordo Malleus geheime Aufzeichnungen über diese Persönlichkeiten, als häretisches Schrifttum versiegelt und unzugänglich verschlossen? Jac bezweifelte es.

“Sie konnten sich verstecken, obwohl deine heilige Inquisition die Söhne jagt, weil sie denkt, die Söhne des Gottkaisers seien bloß finstere Mutanten. Die Söhne selbst denken es auch, aber die Illuminaten suchen sie und klären sie auf, so daß die Söhne sich einem besonderen Ritterorden anschließen können. Die Illuminaten nennen die aufgeklärten Söhne Sensei, und diese Sensei werden alle Teil dieses Ritterordens, der eingreifen wird, wenn der Gottkaiser schließlich stirbt und das Chaos die Gelegenheit nutzen wird, um alles zu überschwemmen. Dann werden sie die Macht übernehmen, weil sie alle die Genrunen des Gottkaisers in sich haben, obwohl sie selbst steril sind. Du siehst also, es gibt all diese Sprößlinge deines Herrschers über die Galaxis verstreut. Das ist aber nicht alles, denn als der Gottkaiser vor Tausenden von Jahren gegen die Chaosarmeen unter seinem früheren Heermeister Horus kämpfte, bevor er noch im Sieg zum Krüppel wurde und in seinen goldenen Thron gesteckt werden mußte, konnte er nur gewinnen, indem er allen weichen und zärtlichen Gefühlen entsagte und sie in den Psychoflux verstieß, in die Verwerfung meine ich. Und diese verlorenen Teile seines Selbst versuchen als das Numen zusammenzukommen, um uns den leuchtenden Pfad zu bringen. Den werden die Sensei - Ritter zur Rettung ins Leben rufen, wenn der Gottkaiser schließlich umkippt...”

Sensei - Ritter! Jac war wie vor den Kopf geschlagen. Hatte er womöglich selbst einen dieser nicht anerkannten Söhne des Gottkaisers gejagt und ausgelöscht, bevor er in den Ordo Malleus eingetreten war? Niemals hatte es auch nur eine Andeutung gegeben, daß solche Personen existierten.

“Der Gottkaiser darf nie von seinen Söhnen, den Sensei - Rittern, erfahren, selbst wenn er glauben könnte, daß er sie psychisch nicht erreichen kann, denn dann könnte er in seiner Wachsamkeit vorzeitig nachlassen, und die Sensei - Ritter würden noch nicht bereit sein, verstehst du, so daß das Numen in der Flut des Chaos untergehen könnte.”

Illuminaten... Sensei - Ritter... War dies womöglich eine so dreiste und verblüffende Lügengeschichte, daß niemand auf den Gedanken kam, daran zu zweifeln?

“Die schwarzen Schafe unter den Illuminaten sind ungeduldig, obwohl ihr eigener Plan, der Hydra - Plan, Jahrhunderte in Anspruch nehmen wird, denn manche Illuminaten können ziemlich fanatisch sein, nach allem, was sie in den Klauen des Chaos durchgemacht haben, verstehst du? Sie waren Besessene, dann gelang es ihnen, sich zu befreien, und nun wollen sie Vergeltung üben. Was andere Illuminaten wie Zephro Carnelian fürchten, ist ein vorzeitiger und verhängnisvoller Erfolg der Hydra - Verschwörung, bevor die Lange Wache der Sensei - Ritter bereit ist, die Macht zu übernehmen. Darum versuchen die guten Illuminaten, die Hydra - Verschwörung zu sabotieren und Unruhe zu stiften, um so mehr als Geheime Inquisitoren in die Verschwörung verwickelt sind. Aus diesem Grund führte Carnelian dich...”

“Genug!” rief Jac.

Angenommen, diese Illuminaten existierten und waren fähig, ihren Fanatismus in kosmischem Maßstab auszuleben, warum sollte man dann an ‘gute’ Illuminaten glauben? An Illuminaten der Reinheit, die mit der Langen Wache der Sensei - Ritter darauf hinarbeiten, den Gottkaiser aus lauter Wohlwollen überflüssig zu machen? Dies mochte ein noch hinterhältigerer Plan als derjenige der Hydra - Verschwörung sein! Vorausgesetzt, daß diese beispiellosen Illuminaten existierten...

Da kein Veritas zur Verfügung stand, war eine Verifizierung unmöglich. Hatte Grimm die Wahrheitsdroge verschwinden lassen, damit seine Behauptungen nicht nachgeprüft werden konnten, wenn er schließlich zum Reden gebracht würde? Es gab keine andere Überprüfung, als die, Zephro Carnelian ausfindig zu machen und nach Möglichkeit zu verhören.

Was der kleine Mann jetzt glaubte, war nicht notwendigerweise die Wahrheit.

“Wann hast du Carnelian zuletzt getroffen?”

Nun, das hatte Grimm bereits gesagt. Es mußte auf Luxus Eins gewesen sein.

“Wie erfuhren die Eldar von Luxus Eins?”

“Zephro sagte, einige der Eldar könnten die Zukunft sehen.” Ah, also war der Harlekinmann jetzt ‘Zephro’, ein Vertrauter von Grimm! Grimm war bereit gewesen, einem menschlichen Agenten der Eldar zu helfen, obwohl er diese Außerirdischen mit der Geringschätzung seiner Art als Snobs betrachtete.

“Wie hast du dich mit Carnelian verständigt?”

Hin und wieder würde ein menschlicher Kurier Botschaften überbringen...

“Wußtest du, was die Eldar bei Stalinvast planen?”

“Nein, Chef, wirklich nicht, ehrlich...”

Laß Jac seiner Nase nachgehen, und wenn er hinreichend aufgeklärt wäre, mochte er einer weiteren spöttischen, verwirrenden Begegnung würdig sein...

Wenn Carnelian von Grimm alles über Jac erfahren hatte, dann konnte auch Veritas erwähnt worden sein. Jac konnte die spöttische Stimme des Harlekinmannes beinahe hören: “Ach, werfen Sie doch einfach weg, was noch übrig ist, Grimm. Geben Sie unserem Wahrheitssucher eine Nuß zu knacken, so daß sein Verstand wirklich geschärft wird!”

Hatte Grimm dem Harlekinmann erzählt, daß Meh'lindi einen Eldar verkörpern konnte? Die Verkleidung einer Außerirdischen so gut tragen konnte, daß zumindest Menschen getäuscht wurden? Es war vergebliches Bemühen, Grimm selbst unter dieser hinterhältigen Art von Folter danach zu befragen.

“Es ist genug.” Jac ließ Grimm los und nahm ihm die Augenbinde vom Kopf.

Grimm sackte zusammen und wäre beinahe gefallen. Mit seinen dicken, aber geschickten Händen konnte er endlich bestimmte Aspekte seiner Nacktheit bedecken. Dann betrachtete er sich von oben bis unten und fand zu seiner Verblüffung, daß er intakt war. Meh'lindi stand wie ein Raubtier über ihn gebeugt.

“Hah”, sagte sie in sein derbes, gerötetes Gesicht. Die kleine Atemexplosion warf ihn beinahe um.

Grimm griff nach seiner Unterhose und dem Overall. Seine Zähne klapperten.

“Es ist alles f - f - für eine g - g - gute Sache, Chef...”

Eine gute Sache?

“Der leuchtende Pfad, Chef.”

Jac seufzte tief. “Ach, du naiver kleiner Kerl. Die einzige Sache ist die unseres Gottkaisers.”

Die Sache des ewig sterbenden schizoiden Gottes.

Konnte Jac das wirklich glauben? In seiner Ungläubigkeit lag sein Glaube, in seinem Skeptizismus sein Vertrauen.

Im Licht der Elektrokerzen zeigte sich Grimms ganzer Körper gerötet. Der Geruch heißer Isolierungen schien der seiner eigenen entflammten Nerven und Muskeln zu sein. Grimm sah aus, als hätte man ihn in letzter Minute vor dem Bratspieß gerettet, an dem er lebendig geröstet werden sollte.

Aber es war seine Peinigerin, deren Fleisch bald aufgeschnitten werden mußte. Wenn sie vom Glück begünstigt war.

